

Lieber Siegfried Hinsche,

wenn ich an Dich denke, habe ich sofort drei Bilder im Kopf: Du sitzt konzentriert am Spieltisch unserer Schwalbennestorgel; Du gehst Hand in Hand mit Deiner lieben Frau Gesa über den Domplatz. Viele der hier Versammelten werden ähnliche Bilder von Dir im Kopf haben. Und ich sehe Dich umringt von begeisterten Flüchtlingskindern, wenn Du in unserer Veranstaltungsreihe „All together now“ Kinderlieder aus aller Welt auf der Orgel spielst.

Geboren am 18. März 1940 in Sangerhausen – neben dem Rosarium, wie Du extra betont hast – bist Du in Wegeleben in die Schule gegangen, ab der 9. Klasse ins Internat in Badersleben. Dein Vater wollte Kantor werden – er kam nicht aus dem Krieg zurück. Aber er hat Dir einen Schatz hinterlassen, der Dein Leben geprägt hat – eine umfangreiche Notensammlung. Zu unserem Glück bist Du nicht Lokführer geworden – obwohl Du mit großer Begeisterung auf den in Wegeleben abgestellten Lokomotiven herumgeklettert bist und mutig Hebel und Knöpfe bedient hast.

Mutig warst Du auch, als Du den Dienst an der Waffe verweigert hast und für 18 Monate als Bausoldat dienen musstest – nach Deiner Ausbildung an der Fachschule für Lehrerbildung in Staßfurt für das Grundstufen-Lehramt und während Deiner 6-jährigen Tätigkeit als Mentor für Deutsch an der Übungsschule. Während dieser Zeit hast Du auch ein einjähriges Studium für Schulmusik in Berlin absolviert, das Du mit der Prüfung als Musiklehrer für die Oberschule abgeschlossen hast.

Auf einem Foto von 2004 bist Du in schmucker Uniformjacke, in einer Reihe mit schmucken Bläsern zu sehen. Da habt ihr gerade die Deutsche Meisterschaft für Blasorchester gewonnen. Alle Achtung! Gegründet hast Du das Schulorchester 1974 an der Schule in Dardesheim, 1992 wurde es in das Stadtorchester umgewandelt, Du hast es bis 2006 geleitet. Bereits 3 Jahre davor, mit 63 Jahren, bist Du aus dem Schuldienst ausgeschieden.

Wann begann Deine Halberstädter Zeit, wann Deine große Passion – das Orgelspiel? Das Orgelspiel hast Du Dir autodidaktisch beigebracht – da war die Orgelschul-Sammlung Deines Vaters sehr hilfreich. Und dass Du die D-Prüfung abgelegt hast, war eine reine Formsache – Du kannst viel viel mehr! Abwechselnd mit Deiner Frau Gesa hast Du viele Jahre lang die Gottesdienste in Wegeleben musikalisch begleitet.

Seit 1976 lebt ihr in Halberstadt, seit 1992 am Domplatz. Vor 2 Jahren bist Du Mitglied unserer Liebfrauentempel geworden – nach vielen Jahren Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirchengemeinde Halberstadt. Auf unserer Schwalbennest-Orgel spielst Du seit 1995.

Lieber Siegfried, Deine Leidenschaft ist nicht nur das Orgelspiel, sondern auch das Sammeln, Auswerten und Archivieren von Informationen zur Geschichte der Halberstädter Orgeln und der Organisten. Du bist ein Schatzsucher und besitzt einen einmaligen Schatz: 4 große prall gefüllte Ordner. Und ein Buchmanuskript, das noch auf der Suche nach einem Verleger ist.

Von mir gefragt, was Dir noch wichtig wäre, fingst Du an, von Deiner lieben Frau Gesa zu erzählen: wie Du die Wegelebener Pfarrerstochter kennengelernt hast, das gemeinsame Interesse für Musik und Kunst – auch eure Zweisamkeit ist ein großer Schatz.

Lieber Siegfried, Du kennst alle Halberstädter Orgeln und hast sicherlich auf den meisten gespielt. Du hast hunderte Gottesdienste musikalisch begleitet – und immer ehrenamtlich (Zitat von Dir: „Ich habe doch als Lehrer genug verdient.“). Auch mit über 80 Jahren bereitet es Dir – und uns – große Freude, Gottesdienste in der Liebfrauenkirche musikalisch zu begleiten, bei „All together now“ oder z.B. bei unserem Dankeskonzert für die Orgel-Reparatur auf unserer Schwalbennest-Orgel zu spielen. Und Du bist immer helfend und beratend zur Hand, wenn die Orgel gestimmt oder repariert werden muss, oder wenn sich jemand für unsere Orgel interessiert und auf ihr spielen möchte.

Für Dein großes ehrenamtliches Engagement sagen wir Dir vielen vielen Dank und wünschen Dir Gesundheit, Freude am Musizieren und Gottes Segen. Für ein Jahr wird nun ein besonderer Engel bei Dir und Deiner lieben Frau zu Gast sein – und ich glaube, dass er sich dort sehr wohl fühlen wird.

Text: Joachim Schiemann, Foto: Monique Theermann